

Tages-Programm.

- Nachdruck verboten. -

- 1. Februar. Stadttheater: Abends 7 1/2 Uhr „Der Raub der Sabinerinnen“.
Walpurgisfeier: abends 8 Uhr Vorstellung.
Spilltheater: abends 8 Uhr gr. Vorstellung.
Hofkapelle: Vorstellung.
Lombidubühne: Vorstellung.
Paphos-Theater: Vorstellung.
Kaiserpanorama: „Das malerische Riesengebirge“.
Kunstverein (Salzmannstraße 2 II): Ausstellung.
Studentenklub: Saal geöffnet von 11-5 Uhr.
Im Auditorium 18 des Seminargebäudes des Universitäts: ab. 6 Uhr öffentlicher Vortrag (mit Lichtbildern) vom Vortrage des Prof. Dr. Bachobst: Wechselwirkungen zwischen deutscher Malerei und Poesie im 19. Jahrhundert (Wie beurteilten die Brüder Schlegel, Kleff, Mörike und Keller zeitgenössische Kunstwerke?).
Wintergarten: abends 8 Uhr Vortrag mit Lichtbildern des Afrikaforschers Oberleutnant Graef über seine Erlebnisse bei der Durchquerung Afrikas im Motorboot.
Mozartklub: abends 8 Uhr Konzert von Elise v. Monastow (Gesang), Constance Winzill (Violine), Ema Somorla (Klavier).
4. Februar. Pauluskirche: abends 8 1/2 Uhr Missionsmusik.
Voge zu den drei Dejen: abends 8 Uhr III. Kammermusikabend.
Stadttheater: Der fliegende Holländer.
5. Februar. Hofkapelle: abends 8 Uhr V. Abonnementskonzert des Saallichen Stadttheater-Orchesters (Rich. Wagner-Abend).
Gniasch-Wald-Frauenverein: abends 8 Uhr im evangel. Vereinshaus, „Wolken und Sturm“, dramatischer Vortrag aus der Himmler, von E. Kawitter-Pöfen (Eintritt frei).
Volkshilfsverein: Abends 8 1/2 Uhr im Hofsaal 18 des Seminargebäudes der Universität II, populärwissenschaftliche Vortragsreihe, Dr. E. Geißler: „Die Scharoten der Dichtkunst“ (mit Regitationen, „Das Häufige und das Groteske“).
Stadttheater: „Der gütigste Frau“.
6. Februar. Voge zu den 5 Türmen: abends 8 Uhr Chopin-Lit.-Abend von Raoul von Kocalski.
Wohlfahrt-Kasseler (Beizimmer): Abends 8 1/2 Uhr öffentl. Matrasen-Vortrag „Die Nacht der Gedanten“.
7. Februar. Stadttheater: „Dhelfo“.
Voge zu den 5 Tieren: Abends 8 1/2 Uhr Pieder- und Regitationen von E. Angsdach u. S. Günther.
8. Februar. Stadttheater: „Die Fledermaus“.

Halle und Umgebung.

Zu den Tarifverhandlungen für das Baugewerbe

wird uns geschrieben: Die Verhandlungen deports Nachtrag eines neuen Tarifvertrages für das Baugewerbe wurden am 21. und 22. Jan. unter Leitung der 3 Unparteiischen, Herren Dr. Fechner, Rat und v. Schulz, im Reichstagsgebäude zu Berlin fortgesetzt. Eine Hauptrolle spielte vor allem wiederum die von den Arbeitervertretern geforderte Garantieübernahme für eine allgemeine Lohnerhöhung. Die Vertreter der Arbeitgeber glaubten sowohl diesen Vorschlag als auch die weniger weitgehende Anregung der Unparteiischen, ihren Mitgliedern eine allgemeine Lohnerhöhung zu empfehlen, ablehnen zu müssen. Nach weiteren Verhandlungen gaben die Arbeitgebervertreter folgende Erklärung ab: Wir haben erklärt, daß wir einen Hauptvertrag vereinbaren wollen, der für das gesamte bisherige Vertragsgebiet gilt und daß wir nicht zugeben können, daß Gebiete vertriebslos bleiben. Sollten in einzelnen Gebieten Einigungen über die bezüglich zu regelnden Vertragsbestimmungen nicht zustande kommen, so wollen wir unseren ganzen Einfluß zum Abschluß von Verträgen in diesen Gebieten geltend machen, nötigenfalls unter Anrufung gerichtlicher Schlichtungsgerichte, jedoch unter der Voraussetzung, daß von Seiten der Zentralorganisation der Arbeiter der gleiche Wille bezeugt wird. Darauf gaben die Arbeitervertreter folgende Erklärung ab: Unsere Stellung zum Vertragsabschluß halten wir durch unsere Erklärung in München frei gegeben. Sie läßt keinen Zweifel daran, daß wir zum Abschluß eines Vertrages im bisherigen Umfang bereit sind. Wir bedauern aufs tiefste, daß sich der Arbeitgeberbund trotz der außerordentlich hohen Teuerung fortgesetzt weigert, die Notwendigkeit einer allgemeinen Lohnerhöhung anzuerkennen und bei seinen Unterverbänden zu bekräftigen. Die Verantwortung für die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten müssen wir dem Arbeitgeberbund allein überlassen. Die Frage, bezüglich der gerichtlicher Schlichtung etwa verblichener Streitigkeiten zur endgültigen Schlichtung etwa verblichener Streitigkeiten anzunehmen, ist für uns infolge der Stellungnahme des Arbeitgeberbundes in der Lohnfrage zurzeit unbestimmbar. Im jedoch unsere Friedensliebe zu betonen sind wir bereit, die für den Abschluß neuer Verträge hauptsächlich in Betracht kommenden Fragen, wie z. B. Arbeitszeit, Arbeitsnachweis, Arbeitsort usw. zu besprechen und überlassen es den Herren Unparteiischen, die Reihenfolge dieser Gegenstände zu bestimmen. Wir erklären jedoch, daß eine endgültige Annahme des Vertragsunterwerfers und des Hauptvertrages erst dann erfolgen kann, wenn über alle dringlichen Fragen ein Einverständnis erzielt worden ist. Die Arbeitgebervertreter sahen sich hierauf zu einer weiteren internen Beratung zurück und erklärten dann folgendes: Ihre (der Arbeitnehmer) Bereitwilligkeit zum Abschluß eines Vertrages im bisherigen Umfang bedarf nicht unserer bereits in München abgegebenen Erklärung; die Weigerung, eine allgemeine Lohnerhöhung im ganzen Reiche zu bekräftigen, beruht auf der Überzeugung, daß das nicht zu bekräftigende Darunterliegen des Baugewerbes, verstärkt durch den ungünstigen Geld- und Hypothekenmarkt, solche Maßregeln nicht zuläßt, ganz abgesehen davon, daß einzelne Lohngebiete durch den Dresdener Schiedspruch vom Jahre 1910 bereits übermäßig belastet sind. Ueberdies ist die Festsetzung des Lohnes eines Bezirks- und Ortsverbänden zustehende Angelegenheit. Zur Befriedigung der hieraus sich ergebenden Streitigkeiten haben wir die Bezirksschiedsgerichte in Vorschlag gebracht. Wir sind damit einverstanden, daß nunmehr in die Beratung des Vertrages, und zwar in der von den Herren Unparteiischen zu bestimmenden Reihenfolge, eingetreten wird. Das bedarf nicht unserer Auffassung, daß die begünstigte Annahme des Vertrages erst nach Erledigung der begleitenden bzw. dringlichen Verhandlungen erfolgt. Auf Grund dieser Erklärung wurde jedoch über die Arbeitszeit verhandelt. Nach § 1 des bisherigen Hauptvertrages soll eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit unter zehn Stunden in allen Vertragsgebieten nicht eintreten. Es darf jedoch für einzelne Orte und angrenzende wirtschaftlich zugehörige oder gleichartige Gebiete, in denen die Arbeitszeit zehn Stunden beträgt und besonders schwierige Verhältnisse namentlich in Wohnungs- und Verkehrsangelegenheiten vorliegen, über eine mögliche und allmähliche Herabsetzung der Arbeitszeit örtlich verhandelt werden. Die Arbeitgebervertreter erklärten sich mit der Beibehaltung des bisherigen Zustandes einverstanden, während die Arbeitervertreter sich die Freiheit vorbehalten, auf eine Verkürzung der Arbeitszeit in weiterem Umfang hinzuwirken. Ferner wurde über die Akkordarbeit verhandelt. Während die Arbeitgebervertreter die bisherige Festsetzung des Hauptvertrages beibehalten wissen wollen, lehnten die Zimmerleute für ihr Gewerbe jegliche Zulassung von Akkordarbeit ab. Die Bauarbeiterverbände erklärten jedoch, daß für ihr Gewerbe Akkordarbeit, wie sie bisher bestand, ungeändert werden soll, unter der Voraussetzung, daß zwischen den örtlichen Organisationen Akkordtarife abgeschlossen werden und außerdem in den einzelnen Akkordarbeiten der Stundenlohn garantiert wird. Bezüglich der Frage des Arbeitsnachweises lehnten die Arbeitgebervertreter jegliche Regelung im Tarifvertrag ab, während die Arbeitervertreter im Prinzip eine tarifliche Festlegung in Form eines paritätischen Arbeitsnachweises verlangten. Jedemfalls könnten einseitige Arbeitsnachweise niemals unter dem Schutz des Tarifvertrages stehen. Schließlich wiederholten die Arbeitgebervertreter ihren Antrag auf Einbeziehung der Veronarbeiter in den Tarifvertrag. Die Arbeitervertreter erklärten, sich hierzu heute nicht äußern zu können. Angesichts der vorgeschrittenen Zeit und der Behinderung einer Reihe von Mitgliedern mußten abends gegen 7 1/2 Uhr die Verhandlungen abgebrochen werden. - Die Unparteiischen machten im Interesse der weiteren Fortführung der Verhandlungen folgende Vorschläge: 1. Es wird der 24. Februar zur weiteren Verhandlung in Aussicht genommen. 2. Die Vertragsparteien verpflichten sich, bis 15. Febr. ihre Anträge zum Hauptvertrage und zum Vertragsmuster jedem Unparteiischen ausschließlich zu dessen persönlicher Kenntnisnahme einzureichen. 3. Am 24. Februar soll in Verfolg der eingereichten Anträge über den Hauptvertrag und das Vertragsmuster beraten und hierüber zunächst eine Einigung erzielt werden. Zugleich soll über die Zulassung einer Lohnerhöhung verhandelt werden. Zur Schaffung einer geeigneten Grundlage für diese Verhandlungen wird dem Arbeitgeberbund nahegelegt, nach erneuter Prüfung mit seinen Mitgliedern inzwischen in eine nochmalige Prüfung dieser Frage einzutreten. 4. Nach Erledigung dieser Fragen haben die örtlichen bzw. Bezirksverbände über die im Vertragsmuster offen gelassenen Punkte zu verhandeln und ernstlich eine Einigung zu erzielen. Nach kurzer Beratung erklärten sich beide Parteien mit diesen Vorschlägen einverstanden.

Walhalla-Theater.

„Autoliebchen“.

Große Hölle in drei Akten von Jean Ren. Gesangsstücke von Alfred Schönfeld, Musik von Jean Gilbert. Das in den sommerlichen Mitteländ-Konzerten von Meister Clemann so viel zitierte „Autoliebchen“ ist gestern gerade noch rechtzeitig, zu Anfangsbeginn, nach dem Walhalla-Theater gekommen. Das melodische, dreitägige Autoliebchen Gilberts war nicht vergeblich erlungt! Welt mehr als tausend Personen füllten die geräumigen Hallen des Walhalla-Theaters, das sich, dank der regen Initiative des Direktors, aus einem Varietè zu einem regelrechten Operettentheater durchgemauert hat. Man muß es dem Leiter dieses Theaters lebend nachrühmen: Er weiß, wie das Walhalla, in dem sich die Welt amüsiert und nicht langweilen will, beizubehalten ist. Die modernen Schönen sind die Romane, auf der er glückselig wirkt. Fast zu glücklich, wie der Jean Gilbert, dem verdienstvollen Komponisten der Operettensollen „König Süßanne“, „Bolnische Mithras“ und „Autoliebchen“, beizubehalten ist. Gilberts Beizehen geht dahin, eine Schöpfung zu schaffen. Sein altes Empfinden für Melodie, Leicht und faszinierende Melodie für Verliebte oder solche, die es einmal gewesen sind, paart sich mit einem gewissen witzigen Behagen, mit dem er an den Text herantritt. Da ein paar Farben, dort ein kleiner melodischer Akzent, ein hübsches Schattieren im Orchester: Lebende Blüten, schmachtende Geigen, begleitet von einigen wenigen Harfenakkorden, - das ist die Kunst Jean Gilberts, sich in wenigen Stunden beliebt zu machen. Ich sage ausdrücklich „in wenig“, denn mancher macht's und lernt's trotzdem nie! Dabei ist Gilbert auch ein kleiner Spötter, der entsündend ironisch werden kann. J. B., wenn er bei dem Erscheinen des jung vermahnten Paars einige Takte vom Hochgeheimnis aus dem „Sommerstraßtraum“ bringt, oder wenn er in den Refrain des Schlaers: „Das

haben die Mädchen so gerne“ die lebenden, niedlichen Figuren in die Partitur zaubert, die vor uns hüpfen und tanzen... Der Text Jean Krens geht auf dem herkömmlichen Possenreue, er ist nicht besser und nicht schlechter als in den früheren Sachen, die Gilbert verfertigt hat. Das Riesengebirge aus dem französischen Schwan „Dix minutes d'auto“ der Herren Georges Berr und Pierre Decourcelle wird wohl aus den Jurisdiktanten nicht mit übernommen sein; so kommt es, daß manche Szene da wirkt. - Alfred Schönfelds Gelangsterte sind dafür etwas besser. Sie enthalten einige hübsch geprägte Strophen, die längst populär geworden sind. Die Handlung läßt sich schwer erzählen, man kann vieler Stellen Situationskomik mit der Feder kaum folgen. Das Ganze läuft mit einem etwas eifersüchtigen, freilich gebundenen Gemann, der ein in einer nützlichen, freilich gebundenen Heimkehr vom Wasenball ein Abenteuer erlebt hat und der, jetzt nicht von dem damaligen Teles-ate im Auto, bei dem die junge Ehefrau sein Gegenüber war, die Hochzeitsnacht im Salsoll verbringt, wo ihn die Frau und die Schwiegermutter aufsuchen. Es folgt die übliche Klärung und Veröhnung. - Tableau! Die Aufführung war sehr gut inszeniert, in allen Details versprach man den richtigen Schwung, - Operettentemperament auf der ganzen Linie. Anny Danning er (Frisa) als hübsche Ungarin (eine Verwandte der vielen Luifnel- und Possenungarinnen) zeigte mit ihrem rasiigen Spiel, wie auch aus schwachen Szenen etwas gemacht werden kann! Schon ihr Auftrittslied, das sehr und freilich gelungen wurde, verriet, wieviel echtes Temperament in dieser Künstlerin steckt. Auch die „Hilf“ der Jennie Dags und die „Kely“ der Jie Loren waren gute, statt agierende Personen. Kofe Schüffel (Frau Westensinn) gab eine jener ausgenommenen komischen Alten, die mit ihren strammen Schwiegermutteralären stets des Erfolges im Publikum sicher sind. Paul Heidemanns „Lindenblümel“ war eine brillante Type; dieser lebendige Komiker war es auch, der eigentlich die Anfoslen des Finales im ersten Akte ganz allein befrucht. Jules Dewald (George Triebler) schien erklärter, er blieb deshalb gefanglich etwas im Rückstand, darstellerlich zog er sich dafür desto besser aus der Affäre. Gustav Ratan als Weinbändler Sommoßio kopierte nicht ungeduldt Girardis „Schweinefüß“. Das Orchester mit Otto Strauch an der Spitze verstand Gilberts Musik mit Geschicklichkeit und Delikatete zu spielen. Kostüme, Requisiten und Dekorationen waren erstklassig, der Beifall nach jedem Akte lebhaft. -X-

Tulpe. Morgen ist Fastnachtsfeier-Konzert im Weinstaurant.

Kaiser-Panorama, Große Ulrichstraße 4/5. Das malerische Riesengebirge besuchen wir in dieser Woche. Unser erster Ausflug gilt dem Schloß Erdmannsdorf, dann Krümmelsbühl, wo wir die Götterkappe vor uns sehen; unter Weg führt uns nach der Schloßkirche, dann zum Schloß. Wir gehen dann nach der Schloßkirche, dort wo wir die Prinz Heinrich-Bauke erblicken, und sind am Abend auf der Spinnereibauke. Von der Peterbauke beobachten wir die gewaltig aufsteigenden Nebel aus der Schneegebäude und halten eine kurze Rast auf der neuen Schneegebäude. Auch die Jadeschliff ist sehr interessant, der Weg führt uns aber jetzt nach der Schloßkirche Bauke, wo man aus wir ebenfalls ein herrliches Panorama haben. Im Hotel der Sommerfrische Spinnereibauke machen wir Halt, später besuchen wir noch die Renner-Bauke, die Wiesenbauke, die Riefenbauke und die Meteorologische Station auf der Götterkappe. Den sehr malerisch gelegenen Bergtälichen Freiheit in Böhmern sowie Johannsbad flackern wir einen Besuch ab, um dann in der Stadt Trautenau unser schöne Reise zu beenden. Nächste Woche: Unser schöner Rhein.

Der „Erlie Schreierverein Halle-Süd E. B.“ feierte am 1. Februar in seinem irrendlichen eigenen Schreierheim Bejenerweg 60 Kaisergeburtstag. Die richtige Gabeabteilung mit Herrn Lehrer K o h an der Spitze füllte den Abend aus mit musikalischen Darbietungen auf Klavier und Harmonium, mit Deklamationen und Gelangsvorträgen. Den Mittelpunkt bildeten die 6 „altiniederländischen Volkslieder“ von Krenser mit verbindlichem Text. Den „Willelmus von Nassau“ sang Herr Stud. math. Wol, ein Schüler von Hr. Melling hier, in geradezu künstlerischer Vollendung. In einer kurzen, padenden Ansprache feierte der 2. Vorsitzende, Herr Wittschalkleher S a h n d o r f, den Kaiser als Friedensstifter. Ein froher Tanz hielt die zahlreich erschienenen bis in die frühen Morgenstunden beschlumen.

Berein chemialer 67er aus Halle und Umgegend. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr ist Monatsversammlung im Vereinslokale Bauere Krauerkauchscham Rathausstraße. Auch das Erscheinen der Damen ist erwünscht, da wichtige Mitteilungen zu machen sind. Regimentsamernden sind als Gäste stets willkommen.

Unterhaltung. Der Angeleitete eines fleißigen Bankkaufes hat sich im Laufe der letzten Jahre durch Veruntreuungen von Bankwechselkompartimenten Untersuchungen in Höhe von einigen tausend Mark zufinden lassen sollen. Er wurde am Sonntagabend gelegentlich einer unerwarteten Revision überführt und ist der Kriminalpolizei übergeben worden.

Standesamts-Berichte.

Salle-Vord. 1. Februar 1913. Aufgebots: Der gerufte Automotobehrer Wills Zink, Oberveröbling am Soc. u. Emma Kretz, Leopoldstr. 5. Geboren: Dem Stadtbauschaffner Otto Engelmann T. Erich, Wielandstr. 13. Dem Hilfskassierer Robert Melling T. Anna.

Der Köchin Geheimnis.

Das Geheimnis, feinschmeckende und köstliche Zwischengerichte, Süß-Speisen, verschiedene Arten Auflauf, gedüchertes Fisch- und Käse-Souffles, delikate Saucen und sünige Suppen mit wenig Mühe billig und schnell zu bereiten, liegt im richtigen

Mondamin-Gebrauch als Grundgüte dafür.

Die hochfeine Güte des Mondamin bürgt für ausgezeichnet reinen und feinen Geschmack, so auch für die große Ergiebigkeit. Tägliches Mondamin-Gericht erfreut bei den Mahlzeiten. Wägen Sie auf den roten Beutel im Mondamin-Paket, er bietet weitere Mondamin-Rezepte an.



Geschäfts- und Termin-Kalender.

— Nachdruck verboten —

- 6. Februar.** **Haideburg:** Reviereinverteilung, früh 10 Uhr im Galtsbau zum Töpferh. in Quellendorf, Brennholzverkauf (Kiefern, Eichen, Alern).
- Zeilmittel:** Güterh., vorm. 10 Uhr im Galtsbau zu Golzen Fuß- und Brennholzverkauf (Eiche, Rotbuche, Weißbuche, Alern).
- Weihenfeld:** Hochbauamt, nachm. 4 Uhr Vergebung der Lieferung von Schulbänken für die 3 Volksschule.
- Wohlmittel:** Vorm. 10 Uhr im Gemeindegasthause zu Beltruda, Auktion von Fichten-Baumstämmen, Fichten- tangen und fichtigen Knüppeln.
- 7. Februar.** **Waldfisch i. Th.:** Oberförsterei, mittags 1 Uhr im Galtsbau zu Linde in Gumpelstätt Fuß- und Brennholzverkauf (Buchen, Fichten und harte Fichtentangen).
- Salle:** Liebermann, vorm. 10 Uhr im Magistratsbureau, Zimmer Nr. 23, Vergebung des Verkaufes und Abtrags der Gebäulichkeiten auf dem k. k. k. Grundbesitz Zals- straße, Gasse Grünhühlerstraße, früh Knechtische Scheune.
- Wiemert (Kron Sackh.):** Viehverpauereinigende Wismar und Umgegend, vorm. 9 Uhr in der neuerbauten Verkaufshalle Auktion von ca. 250 Haupt-Rindvieh (Herb- buchtweise) des schwarzbunten Niederungsopflages.
- 4. Februar.** **Delitzsch:** Eisenbaustiftung, vorm. 10 Uhr Ver- bindung der Glaserarbeiten zum Bau eines Siedeha- uses.
- Salle:** Straßenreinigungs-Deputation, Vergebung der Lieferung von 5000 Kg. Pflaster und 350 Kg. Kreol-Braschig.
- Naumburg:** Magistrat, vorm. 11 Uhr im Gesellschafts- schlahtlohes Verkauf des auf dem Schlachthof sich an- lamelnden Dungs für die Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914.
- 10. Februar.** **Göthen:** Eisenbahn-Baubauabteilung, vormittags 12 1/2 Uhr Verbindung zur Herstellung des eiserne Leber- huses und der gelamten Eisenkonstruktion der Feldweg- überführung bei Km. 52,1 und 52,5 der Strecke Magde- burg-Halle.
- Delitzsch:** Hofamt, vorm. 11 Uhr Vergebung der Lieferung des postamtlichen Kolsbedarfes für das Rechnungsjahr 1913.
- Wierfeld:** Taubenmarkt.
- Leipzig:** Vorkornmarkt.
- Wipoda:** Taubenmarkt.
- Wankenburg:** Kram- und Viehmarkt.
- Wohlförz (Wahlh.):** Reviereinverteilung, vorm. 9 1/2 Uhr in der Waldschleife, Kiefern-Fuß- und Brennholzverkauf.
- Wintersberge (Sax):** Direktion der Gernade-Spargeleber Eisenbahn, Verpackung der Bauwirtschaft in Winters- berge vom 1. April 1913.
- Salle:** Kurator der Universität, vorm. 10 Uhr Verbindung zur Lieferung der Förderböcke für die Dampfesselfeue- rungen der vereinigteten Kliniken.
- Wieroda b. Zoran:** Oberförsterei, vorm. 10 Uhr im Galtsbau zu Baula, Fußholzverkauf (Eiche, Buche, Birke, Kiefer, Fichte).
- Wreitenshof:** Reviereinverteilung, vorm. 10 Uhr im Krebs- hof zum Wreitenshof, Fuß- und Brennholzverkauf (Rotbuche, Hülser, Alern, Eichen, Birken, Linden, Erlen, Weißbuche, Eiche, Fichte, Kiefer und Nuthangen, sowie geschälte Nadelbäume).
- Waiungen a. Weira:** Forstverwaltung, vorm. 10 Uhr im Galtsbau zum Schwan in Waiungen, Fußholzverkauf (Kieferne Bauhölzer, Blöcke- und Schneidbäume, ländere Bauhölzer und fichtene Bauhölzer).
- Wiora b. Naumburg:** Oberförsterei, vorm. 10 1/2 Uhr im Heintzeischen Galtsbau zu Klemleben, Brennholzverkauf (Eiche, Buche, Birke, Linde).
- Wohlwitz (Wahlh.):** Gemeindevorstand, vorm. 10 1/2 Uhr im Galtsbau zum Prinzen von Anhalt, Verpackung der Ge- meindefahndung am 1. März 1913 auf 6 Jahre.
- Wittensberg:** Magistrat, vorm. 10 Uhr Verbindung zur An- bringung eines eiserne Feuerfahndungsgitters für die Zurn- halle des Gymnasiums.
- Wiesbad b. Koburg:** Reviereinverteilung, nachm. 1 Uhr im Restaurant Callenberg b. Koburg, Verleihung von 1264 Stück Nadel-Banghols (Kiefern und Fichten).
- 3. März.** **Leipzig:** Leipziger Vorkasse zu den Musterlager- und Musterkollektionen.
- Antisephtisch Delitzsch:** Vorm. 10 Uhr im Hofbergerschen Galtsbau zu Wodowau, Zwangsversteigerung des Saus- grundbesitzes Nr. 38 in Wodowau mit Zubehör.

Sordorfehrst. 6. Dem Kaufmann Hermann Sagenbühner w. S. Harr, Triftstr. 2.

Salle-Süd. 1. Februar 1913.

Angelboten: Der Reberführer Otto Jöller, Triftstr. 4b, u. Marie König, Saalberg 21. Der Kaufmann Kurt Beder, An- halterstr. 3, u. Eise Skalle, Werbergerstr. 165.

Cheshjehungen: Der Kaufmann Friedrich Haas, Prinzen- straße 26, u. Margarete Stranzh, Martinstr. 24. Der Klempner Friedrich Neubauer, Seelenstr. 18, u. Alma Hielmann, Kleine Wlrichstr. 24. Der Schuhmacher P. K. Nohjan, Breitenberg, u. Margarete Schulz, Werbergerstr. 14/12. Der Landwirt Otto Siebert, Sommerda, u. Frieda Heberich, Liebenauerstr. 167. Der Maler Johann Brendel, Albert Schmidtstr. 6, u. Eilfriede Strauch, Landwehrstr. 20. Der Keller Josef Bauer, u. Ida Krahne, Jakobstr. 20. Der Schneider Rudolf Krüger, Zwingger- straße 28, u. Marthe Böhm, Filantental 6. Der Fährer Kurt Harre, Jakobstr. 16, u. Marthe Wehner, Albert Schmidtstr. 9. Der Bauhölzer Karl Mackert, u. Clara Stone, Annenstr. 2.

Geboren: Dem Wlrich Otto Hoppe T. Grete, Schloferstr. 7. Dem Bergmann Paul Schimpf aus Pommelte T. Gerda, Klinik. Dem Bahnarbeiter Karl Schaaf S. Rudi, Rebergerstr. 3. Dem Arbeiter Hermann Gebe S. Hermann, 81. Wlrichstr. 27. Dem Hausdiener Karl Fleischer T. Erna, Verdenfeldstr. 3. Dem Maurer August Börgel S. Walter, Wolffstr. 18.

Geboren: Des Bauarbeiters Karl Franke S. Bernhard, 4 T. Wühlberg 4. Des Bauarbeiters Richard Bante, 44 T. Salz- straße 5. Des Arbeiter Gottfried Wlde, 80 T. Seelenstr. 10. Des Motormotors Ernst Meyer aus Leubna, 25 T. Bergmanns- trost. Des Jollashebers Josef Köschig T. Martha, 3 Wochen, Mittel Hoffmannstr. 21. Die geschiedene Auguste Falde geb. Bernhart, 70 T. Charlottenstr. 14. Der Kesselführer Wilhelm Freije, 55 T. Turmstr. 4.

Huswärtiges Aufgeh.

Der Bahnarbeiter O. F. R. Fischer, u. F. M. Schröter, Weihenfeld.

Kunst und Wissenschaft.

Der Studenten-Konflikt an der Dresdener Technischen Hochschule. Die Meldungen über den Konflikt an der Dres- dener Technischen Hochschule scheinen sich der „Post. Ztg.“ zu- folgen als ziemlich übertrieben und einseitig her- auszustellen. Insbesondere die Behauptung, die Korporationen verfügten über das zu 70 Prozent von den Preisbitten auf- gebrauchte Geld nach Gutdünken, ist vollkommen haltlos; von dem Gelde ist kein Pfennig angedrückt worden, seitdem die Vertreter der Fächerschaft ihre Mandate zum Gesamtabschluss niedergelegt haben. Die gegenwärtigen Wirren sind dadurch entstanden, daß im Gegenzug zu früher im laufenden Halb- jahr radikale Vorschläge auf Seiten der Fächerschaft hervor- traten. Trotz der Versuche, mit dem der Rektor die Gemüter zu beruhigen suchte, kam es doch schließlich zu Störungen im Wirken des studentischen Ausschusses. Da die bis jetzt keine Unterhandlung über diese Vorfälle noch nicht beendet ist, kann eine amtliche Darstellung der Vorkommnisse noch nicht ge- geben werden.

Der Germanist und Literaturprofessor Josef Richard Maria Werner, der bis 1910 an der Hochschule zu Kemberg sein Fach vertat und eine umfassende Tätigkeit als Lehrer und Forscher entfaltete, ist gestorben. Seine Lebens- arbeit ist die Herausgabe von Hebbels Werken, Tagebüchern und Briefen.

Theater und Musik.

Stadtheater. Sonntag abend gab es die alte, gute „Fleder- maus“. Und trotz aller modernen Operationen, die sich meist als Enttäuschungen entpuppen, war der Erfolg da. Das Theater war ausverkauft und das Publikum freute sich wie immer der pridel- den Melodien, der frohlichen Witze und applaudierte lebhaft. Die Kapelle unter H. Daniels Leitung spielte sehr flott und flott war auch das Spiel auf der Bühne. Den Eifergeist gab Herr D. Peters als Lebemann vom Scheitel bis zur Sohle; auch gelanglich entsprach er den Anforderungen der Rolle vollstän- dig. Herr Hausmann hatte wegen einer Indisposition um Nach- richt gebeten. Doch brauchte man die Nachfrist nicht allzu viel zu üben, sie führte ihre Rolle gelanglich glatt durch, die ihr im übrigen Gelegenheit genug gab, ihr schauvielderisches Talent brillieren zu lassen. Den Gelanghehrer Alred, eine Rolle, die ihm sehr gut liegen muß, lang Herr J. a. b.; doch schien er gestern abend nicht vollständig disponiert. Die übrige Besetzung war die alte, bewährte: Maloline Fran u. Boer, Prinz Orloffsky und Fr. Schab, Gefängnisbedienter Franz Herr Schaberg, Dr. Halle Herr Krawen, Fräulein Herr Zibus an der Seite Herr Kraußner. Sie alle trugen an ihrem Teil dazu bei, die Aufführung zu ihrem Erfolg zu verhelfen. Am zweiten Akt gab es die Ballett-Scene „An der schönen blauen Donau“.

Johanneser Kurhaus b. Zellerfeld
 Oberharz, 600 m. erstrklassener Kurhotel, Zentralbahng. Elektr. Licht, WC, W. Adfitter, Rod-Edmann, Spatz, lehw. Pena, 5—8 M. Prosp. Gebr. Gergs, Tel. Clausthal II.

Geldverkehrsverh.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Umdersichtlich findet die Fiehung der Schlesischen Verdes- Lotterie am 6. Februar statt, und mer die gültigen Gewinn- gancen, welche diese Lotterie bietet, nicht veräumen will, für den wird es jetzt höchste Zeit, sich ein Los zu sichern.

Loje à 1 Mark (bei Bezug für Porto und Liste 25 Pf. extra) sind — solange noch Vorrat — von dem bekannten General-Direk- tor U. v. Müller & Co., Bankgeschäft, Berlin C., Breitelstraße 15, zu beziehen und auch bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Meteorologische Station.

	1. Februar 9 Uhr abends	1. Februar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	749,8	741,7
Thermometer Celsius	2,4	4,3
Rel. Feuchtigkeit	86,7	69
Wind	SW	SW

Maximum der Temperatur am 1. Februar: +4°C.
 Minimum in der Nacht vom 1. Februar zum 3. Februar: 2°C.
 Niederschläge am 2. Februar 7 Uhr morgens: 4,0 mm.

	2. Februar 9 Uhr abends	3. Februar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	751,3	750,4
Thermometer Celsius	7,2	2,0
Rel. Feuchtigkeit	75,2	78,1
Wind	SW	SW

Maximum der Temperatur am 2. Februar: 8°C.
 Minimum in der Nacht vom 2. Februar zum 3. Februar: 1,6°C.
 Niederschläge am 3. Februar 7 Uhr morgens: 2,6 mm.

Wetterwarte Magdeburg der „Magdeburg. Zeitung“.

Montag, 3. Februar, 8 Uhr morgens.

Der Luftwirl, welcher gestern morgen an der Elb- mündung lag, hat sich mit großer Geschwindigkeit östwärts vorgeschoben. Er veranlaßt im Dienstbezirk namentlich nach- mittags heftige Regen- und Schneewehen. Inzwischen ist ein neues Teufel bis zur Odermündung vorgezogen und hat nachts zu stärkeren Regenfällen Veranlassung gegeben. Das Wetter ist mild. Da von Westen her neue Teufelminima nach- zuzugeln scheinen, so haben wir unruhiges, wolfiges, mildes Wetter und zeitweise Regen zu erwarten.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.)

N. 1022. Eine Möglichkeit, vor dem „Einjährigen“ 1/2 Jahr der Schulzeit zu eriparen, scheint uns nicht gegeben.

Streitfrage. Diese Wählprüfungsangelegenheit ist uns nicht bekannt.

Fontaine. Da bei Grundstücken auch der Liebshaberwert oft eine Rolle spielt, läßt sich das lo genau nicht sagen.

H. H. Die Ertragsfähigkeit würde davon abhängen, daß Sie na am eislich alles bestens verpaßt haben. Wenn Sie das nicht sicher können, dann ist es schon besser, Sie zahlen den Schaden oben weiteres. Das Schreibezeug müssen Sie mit allen in Er- wartung der Geshelichung gegebenen Geschehen zurüdfinden.

G. A. Die im Grundbuche eingetragene Hypothek können Sie nach Magdebe des Grundbuchauszuges künden und außerdem 5 Proz. Zinsen für die ganze Zeit seit dem Tode Ihrer Frau Ge- meinn für fordern in eingeschriebenem Brief!

G. T. in Neumarkt. Für Ihren Sohn dürfte sich die Fort- bildungsschule des Kaufmännischen Vereins empfehlen.

G. S. 1. Eine solche Anzahl ist z. B. in Efurt i. Th., sowie hier in Halle, 2. und 3. sind vertrieben. 4. Die Vermene muß möglichst lojar in der Anzahl wohnen.

Frau M. Eine solche Modellage ist sehr heikel, zumal Jäner der Fieberant entgegengehalten wird, daß Sie in Anbetracht des gestrigen Preises — diese Ausrede ist ebenso häufig wie schwer zu widerlegen! — nicht mehr hätten verlangen können.

G. G. 100. Söhndin. Sollten Sie die Pfändrechte mit quittierter Rech- nung den Forderungen aus. Das wird Ihnen helfen.

G. H. Nach § 87 des Handelsgesetzbuches muß der Chef, der am 15. Februar ordnungsgemäß hätte kündigen können, bis zum 1. April das Gehalt zahlen.

M. W. Wer kein Einjährigengzeugnis hat, muß eben längst als 1 Jahr dienen.

Knorr

macht schon seit über 25 Jahren Suppen.

Knorr-Suppenwürfel

sind infolge ihrer Vorzüge weit verbreitet und überall beliebt. Jede Sorte besitzt den ihr gehörenden reinen Eigengeschmack, von haus- gemachten Suppen nicht zu unter- scheiden.

45 Sorten Knorr-Suppen
 1 Würfel 3 Teller 10 Wfa.

Allen Lungen- u. Halsleidenden
 teile ich gern kostenlos aus Dankbarkeit ein einfaches, billiges, obist und von vielen erprobtes Naturprodukt mit. **Frisches Wasser in Flasche 210 Post**
 Schickst. ...

Offene Stellen.

Männliche.

Siebzige Verleiderungsgehilflichkeit
 suchst für die Direktionsbureau vor Diern b. A. einen

Volontär u. 2 Lehrkne
 mit guter Schulbildung. Efferen unter B. L. 7768 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Lehrling
 aus guter Familie und mit guter Schulkenntnissen unter gütigen Bedingungen. **Leipzigstr. 94**

Weibliche.

Gebübte Stenotypistin
 in engl., französisch, Sprachkenntnis. für sol. bei aut. Geh. gest. u. P. D. **Wagner u. Sohn** Berlin/Altenhagen. (verlegt. Spezialanfertiger u. Umar.)

Chauffeur,
 32 Jahre, mit klein famili- 6 Jahre in Halle, gute Zeugnisse, fucht 1 u. 2. Stellung. Offerten unter B. K. 7786 an **Rudolf Mosse, Halle.**

Stellen-Gesuche
Männliche.

Französin,
 34 Jahre, in Leipzig, Wlthelmsstr. 4, wünsch. französisches Unterricht.

Weibliche.

Junges Mädchen,
 welches Stenographie (Stolze- Schen), Schreibmaschine (Ditt. Schemel), Buchhaltung, Korre- pondenz (auch Franz und engl.) erlernt hat, fucht per sofort oder 1. April Stellung in Halle. Dr. **D. 7651** an die Exped. d. Bl.

Monatsbinden.
 Hygiene, Iran., Saxonien, Gerda Monatsbindenfabrik. **Halle a. S., Fernstr. 10.** Gebr. 1881.

F. Hellwig, Barfüßlerstr. 10. Fernstr. 2020. — Gebr. 1881.

Flechten
 nias, u. trockene Schuppen- flechte, Barflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße
 Beinschäden, Adererbohen, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr unheimlich. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche auch die bewährte u. arztl. empi.

Rino-Salbe
 Frei von schädli. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen **Rino** und Firma **Rich. Schuber & Co., Weidhöf. Dresden** zu haben in allen Apotheken.

Nach Amerika

mit den großen Doppelschrauben Schnell- und Postdampfern des Norddeutschen Lloyd.

Regelmäßige Ver- bindungen nach allen übrigen Weltteilen.

Direktion, Auskünfte und Passagenbücher kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

in Halle a. S. **H. Schöndorf,** Hauptgeschäft, Poststr., Stadt Hamburg.